

# Lösungsschema Sozialversicherungsrecht vom 7.7.2011

## 1. Diane Bucher **14 P (+ 4½ P)**

### 1.a) Nichterwerbstätigkeit von Diane Bucher **4 P (wer beide Lösungen aufführt: 8 P)**

- Tätigkeit als Galleristin ist < 50%-Pensum, daher Vergleichsmethode gem. Art. 10 Abs. 3 AHVG i.V.m. Art. 28<sup>bis</sup> AHVV. **1 P**
- Alimente sind wie Renteneinkünfte zu behandeln. **1 P**
- Kapitalisierung mit Faktor 20 + Vermögen aus 50%-Beteiligung am Rössli (Art. 28 Abs. 3 AHVV). Die Beiträge auf Grund des Vermögens sind doppelt so hoch wie diejenigen aus Erwerbseinkommen (Art. 28<sup>bis</sup> AHVV). **2 P**

**oder**

- Galerie mit keinem oder nur so geringem Erlös ist keine Erwerbstätigkeit sondern Hobby. Folglich keine Erwerbstätigkeit resp. Nichterwerbstätigkeit. **4 P**

### 1.b) Form der Mitteilung **2 P**

- Formelle Verfügung i.S.v. Art. 49 ATSG. **1 P**
- Formloses Verfahren nur für Unselbständige mit beitragspflichtigem Arbeitgeber (Art. 14 Abs. 3 AHVG). **1 P**

### 1.c) Vorgehen gegen Entscheid **4 P (+ ½ P)**

- Zuständig ist die Ausgleichskasse Luzern als verfügende Stelle. **1 P**
- Einsprache i.S.v. Art. 52 ATSG. **1 P**
- Frist 30 Tage. **1 P**
- (Fristbeginn: Tag nach Eingang der Verfügung.) **+ ½ P**
- Mit Rechtsbegehren resp. Rüge und kurzer Begründung (Art. 10 Abs. 1 ATSV). **1 P**

### 1.d) Unselbständigkeit? **4 P**

- Nein, auch wenn ein Arbeitsvertrag vorliegen würde, weil **1 P**
- kein Subordinationsverhältnis **oder** keine Weisungsgebundenheit **oder** keine persönliche Aufgabenerfüllung **oder** keine Arbeitsleistung während bestimmter Zeit (ev. vor Ort) **1 P**
- Galerie auf eigenes Risiko **oder** auf eigenen Namen und auf eigene Rechnung, **1 P**
- kein Lohn, der gegen Arbeitsleistung entrichtet wird. **1 P**

## 2. Falscher Weisswein **14 P (+ ½ P)**

- Unfallbegriff: äusserer Faktor **½ P**, Ungewöhnlichkeit **½ P**, keine Absicht **½ P**, Plötzlichkeit **½ P**, (Schaden **½ P**)
- Vergiftung, weil error in re/Verwechslung, ist ein Unfall. **1 P**
- Das Opfer ist Polizeioffizier und somit unselbständigerwerbend **½ P** und dadurch obligatorisch gegen Unfall versichert. **½ P**
- Hinterlassenenrenten gegenüber AHV **1 P**, berufliche Vorsorge **1 P**, Unfallversicherung **1 P**, Haftpflichtversicherung des Rössli auf Grund einer Vertragsverletzung **1 P**
- AHV: Durchschnittliches Jahreseinkommen aus Erwerbseinkommen und ½ Erziehungsgutschriften dividiert durch die Beitragsjahre (Art. 29<sup>bis</sup> AHVG). **1 P**
- bV: Kapitaldeckungsverfahren: Summe der Altersgutschriften multipliziert mit Umwandlungssatz. **1 P**

- UV: versicherter Verdienst der letzten 12 Monate, davon (Art. 22 Abs. 4 UVV), davon an Hinterlassenenrenten 70% für die Hinterlassenen  $\frac{1}{2}$  P und 20% für die geschiedene Frau, max. den geschuldeten Unterhalt (Art. 31 Abs. 1 und 2 UVG).  $\frac{1}{2}$  P
- Haftpflicht: Versorgerschaden konkret. **1 P**
- Extrasystemische Koordination (Art. 72 ATSG) **1 P**
- Regress aller drei Sozialversicherungen im Umfang ihrer erbrachten Leistungen gegenüber dem Haftpflichtversicherer.  $\frac{1}{2}$  P Die Hinterlassenen haben für den ungedeckten Schaden einen Direktanspruch gegenüber der Haftpflichtversicherung.  $\frac{1}{2}$  P

### 3. Tochter von Diane Bucher **14 P**

#### 3. a) Zuständigkeit **4 P**

- Krankenversicherung **1 P**
- Unfall bei Nichterwerbstätigen ist KVG-versichert (Art. 1a Abs. 2 lit. b resp. 28 KVG) **1 P**
- Invalidenversicherung **1 P**
- weil es sich bei den Rückenoperationen um den Heilungsverlauf stabilisierende medizinische Massnahmen handelt (Art. 12 IVG). **1 P**

#### 3.b) Vorleistungspflicht **2 P**

- Krankenversicherung ist gegenüber Invalidenversicherung vorleistungspflichtig (Art. 70 Abs. 2 lit. a ATSG). **2 P**

#### 3.c) Psychotherapie **2 P**

- Krankenversicherung, in Abgrenzung zu Invalidenversicherung, denn Psychotherapie ist in aller Regel nicht stabilisierend **oder** Ausführungen zur ihrer Leistungspflicht als solche (Listenprinzip, nur zugelassene Ärzte, Psychologe mit Delegation, WZW).

**oder**

- Wenn die Psychotherapie ebenfalls zeitlich limitiert zur Stabilisierung führt oder eng kausal mit der Rückenproblematik zusammenhängt, kommt die IV dafür auf (Art. 12 IVG). **2 P**

#### 3.d) Hilfsmittel **6 P**

- Hilfsmittel der IV, vgl. HVI Anhang 2.03. **1 P**
- Schulung: HVI Anhang 13 **oder** Schule auf Grund Art. 20 BehiG. **1 P**
- Erstmalige berufliche Ausbildung (Art. 16 IVG). **1 P**
- nur bei invaliditätsbedingte Mehrkosten für Einschränkungen. **1 P**
- die sich kausal auf die Schulung und die Erwerbsfähigkeit auswirken, jedoch erst ab Mehrkosten von Fr. 400.-/jährlich (Art. 5 IVV). **1 P**
- gewisse Einschränkungen in der Berufswahlfreiheit sind hinzunehmen oder die Tochter hat ihre Berufswahl ihren bleibenden Einschränkungen anzupassen = Schadenminderungspflicht **1 P**

### 4. Herzinfarkt von Jörg Furrer **20 P**

#### 4.a) Meldeberechtigung **3 P**

- Meldeberechtigt sind die Familienangehörigen (Art. 3b Abs. 2 lit. b IVG). Lebenspartnerin? Auslegung des Gesetzes: nahestehende, im gemeinsamen Haushalt schon längere Zeit lebende, vertraute Person wohl auch. **1 P**
- Mind. 30 Tage arbeitsunfähig. **1 P**

- IV-Stelle Luzern. **1 P**

#### **4.b) Erste Schritte der IV 4 P**

- Aufforderung der versicherten Person zur Information (Art. 3c Abs. 1 IVG). **1 P**
- Abklärung des Arbeitsplatzes (Art. 3c Abs. 2 IVG). **½ P**
- Notwendigkeit von Massnahmen i.S.v. Art. 7d IVG oder berufliche Massnahmen i.S.v. Art. 17 IVG (Art. 3c Abs. 2 IVG). **½ P**
- Aufforderung zur Erteilung von Ermächtigungen (Art. 3c Abs. 3 und 4 IVG). **1 P**
- Aufforderung zur Anmeldung bei der IV (Art. 3c Abs. 6 IVG). **1 P**

#### **4.c) Schadenminderungspflicht 4 P**

- Ja, die Verbesserung des gesundheitlichen Zustands gehört zur Schadenminderungspflicht (Art. 7 Abs. 2 lit. d IVG). **1 P**
- Die Aufforderung ergeht als Mitteilung oder Brief, nicht als Verfügung. **1 P**
- Schriftliche Androhung, mit Mahnung und Fristansetzung, von Sanktionen i.S.v. Art. 7b IVG. **1 P**
- Kürzung der Leistungen gem. Art. 21 Abs. 4 ATSG als formelle Verfügung i.S.v. Art. 49 ATSG. **1 P**

#### **4.d) Invalidität von Jörg Furrer 3 P**

- Invaliditätsgrad von (50'000 – 30'000) : 50'000 x 100 = 40% **oder** IV-Grad = 0. **1 P**
- Da Jörg Furrer gesundheitsbedingt nicht mehr als ein 50%-Pensum erfüllen kann, wird er auch mit einer Umschulung kein rentenausschliessendes Einkommen erzielen können **oder** kann auf dem Rössli bleiben. **1 P**
- IV geht auf die Wünsche von Furrer nicht ein **oder** rentenablehnende Verfügung. **1 P**

#### **4.e) Unfallversicherung 3 P**

- Unterstellung als Arbeitnehmer der Rössli AG (Art. 1a UVG). **1 P**
- Entweder Listenstoff oder Listenkrankheit: Herzinfarkt ist keine Listenkrankheit i.S.v. Art. 9 Abs. 1 UVG i.V.m. Anhang 1 zur UVV. **1 P**
- Andere Krankheiten i.S.v. Art. 9 Abs. 2 UVG: ausschliesslich oder stark überwiegend = 75% Wahrscheinlichkeit, dass berufskausal. Ist bei Herzinfarkt nicht erfüllt. **1 P**

#### **4.f) Auswirkungen auf andere Zweige 3 P**

- Jörg Furrer ist bei einem Lohn von der Rössli AG von Fr. 50'000.- pensionsversichert. **1 P**
- Vorbescheid der IV geht an PK **½ P** und Unfallversicherung (Art. 57a Abs. 2 IVG). **½ P**
- Die Rentenzusprache durch die IV bewirkt, dass auch die Pensionskasse eine IV-Rente mit gleichem IV-Grad im Obligatorium zuspricht **oder** weil keine IV-Rente, wird auch keine BVG-Rente ausgerichtet **oder** Koordination und Komplementärrente. **1 P**